

## Praxisbeurteilung

für die Kurzzeitpraktika der Studierenden der Fachschule für Sozialwesen

---

Name der/des Anleiters\*in:

---

Name der/des Praktikanten\*in:

### Gesamtbeurteilung für das Praktikum:

Das Praktikum wurde mit Erfolg  ohne Erfolg  absolviert.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Anleiter\*in

---

Unterschrift Praktikant\*in

---

Einrichtung / Institution (Stempel)

### Differenzierte Beurteilung nach den einzelnen Kompetenzbereichen:

(zur Beurteilung nach Schulnoten von 1 bis 6 ankreuzen)

<b>Selbstkompetenz</b>	1	2	3	4	5	6
kann eigene Stärken und Schwächen erkennen und realistisch einschätzen						
kann den eigenen Arbeitsprozess produktiv und zielgerichtet entwickeln						
kann das eigene Verhalten in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen kritisch reflektieren und entsprechende Handlungsalternativen entwickeln und umsetzen						
zeigt Konfliktbereitschaft und die Fähigkeit Konflikte zu begleiten/zu bewältigen						
bewahrt eine angemessene persönliche Distanz zur Klientel, zu Eltern und Teamkolleginnen und Kollegen						
kann mit Fremdkritik konstruktiv umgehen und zeigt Bereitschaft diese für die eigenen Weiterentwicklung zu nutzen						
kann eigene Standpunkte entwickeln und fachlich begründet überzeugend vertreten						
ist auch in Stresssituationen belastbar, behält die Übersicht, zeigt angemessene Frustrationstoleranz						
kann Klienten, Teamkolleginnen und Teamkollegen sowie Eltern aktiv zuhören						
kann situationsbezogen gezielt Gespräche mit Klienten, Kolleginnen und Kollegen initiieren						
Reflektiert eigene Wertvorstellungen im Zusammenhang mit beruflichen Aufgaben und kann Wertvorstellungen Anderer (Team, Eltern; Kinder) respektieren und angemessen damit umgehen						
Ist selbständig im Umgang mit Herausforderungen						

<b>Fach- und Sachkompetenz</b>	1	2	3	4	5	6
Zeigt angemessenen Umgang mit Fachsprache, nutzt diese zunehmend						
führt Beobachtungen eigenständig durch und kann aus den Ergebnissen pädagogische Maßnahmen ableiten						
analysiert das Verhalten systematisch und ermittelt den individuellen Entwicklungsstand und evtl. Förderbedarf der Zu-Erziehenden, kann dazu Analyseinstrumente und Fachliteratur nutzen						
Kann Bedürfnisse vom Klientel wahrnehmen und angemessen darauf reagieren						
erstellt selbständig Bildungs- und Lerndokumentationen						
kann schriftliche Planungen situationsgerecht, flexibel umsetzen						
kann Situationen altersangemessen begleiten und Impulse zur Vertiefung und Weiterführung setzen						
nimmt Eltern in ihrer Kompetenz als Erziehungs- und Bildungspartner wahr						
fördert Kompetenzen unter Beachtung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Konzeption der Einrichtung im gesellschaftlichen Kontext						
kann Projekte zur ganzheitlichen Förderung der Entwicklung und Bildung von Klienten selbständig planen, durchführen und reflektieren						
zeigt Interesse am Kennenlernen von Verwaltungsaufgaben, die in der Einrichtung anfallen						
Entwickelt sich in erzieherischen Grundfragen weiter durch fachliche Reflexion						
Kann die erzieherischen Querschnittsaufgaben (Partizipation, sprachliche Bildung, Erziehung zur Nachhaltigkeit, Wertevermittlung, Inklusion und Förderung der Medienkompetenz) erkennen und in der Arbeit anwenden						

<b>Methodenkompetenz</b>	1	2	3	4	5	6
verfügt über ein angemessenes Zeitmanagement und arbeitet zielorientiert						
beschafft sich Informationen selbständig und ist in der Lage sie strukturiert und systematisch auszuwerten						
kennt Problemlösungsstrategien und kann sie gezielt einsetzen						
kann selbständig Prozesse organisieren und prioritätenorientiert steuern						
Wendet Gesprächsführungstechniken an						

<b>Sozialkompetenz</b>	1	2	3	4	5	6
beteiligt sich konstruktiv an der Teamarbeit, bringt eigene Ideen und Anregungen ein und setzt diese um						
gibt Informationen weiter, trifft Absprachen und hält diese ein						
zeigt Kommunikationsbereitschaft und Kooperations- und Teamfähigkeit						
zeigt Empathie, geht wertschätzend mit Klienten, Eltern, Kolleginnen und Kollegen um, ist kongruent						
kann Beziehungen zu Klienten, Eltern und Kolleginnen und Kollegen aufbauen						
Gestaltet den Alltag aktiv mit und übernimmt angemessene Verantwortung						
Zeigt angemessene Wahrnehmung Dritter						
Kommuniziert mit am Erziehungsprozess Beteiligten angemessen						

<b>Sprachkompetenz</b>	1	2	3	4	5	6
ist sich sprachrelevanter Situationen bewusst und nutzt diese im Alltag gezielt zur Sprachförderung						
kommuniziert in Wortwahl, Ausdruck und Lautstärke situations- und altersangemessen						
orientiert sich in Sprechweise, Sprachniveau situationsangemessen an der jeweiligen Zielgruppe						
benutzt eine angemessene Fachsprache zur mündlichen und schriftlichen Darstellung der eigenen Arbeit						

### **Ausblick:**

In welchen Bereichen sind Entwicklungen erkennbar?

In welchen Bereichen sind Entwicklungen notwendig?

Sonstige Anmerkungen (bitte ggf. Rückseite nutzen):